



Die „Hossinger Leiter“ ist einer von neun Premiumwanderwegen rund um Albstadt. Der romantische Steig war früher die einzige Verbindung von Hossingen auf der Albhochfläche hinunter ins Tal.

**P**assiert ist es vor Tausenden von Jahren, als im südlichen Baden-Württemberg ein dicker Eispanzer auf den Erdschichten lag. Als sich der Gletscher am Ende der Eiszeit zurückzog, wurde der Druck auf der südöstlichen Seite der Platte so groß, dass es die nordwestliche Seite nach oben drückte. So entstand der Albtrauf. Die vielleicht schönste Kante Deutschlands...

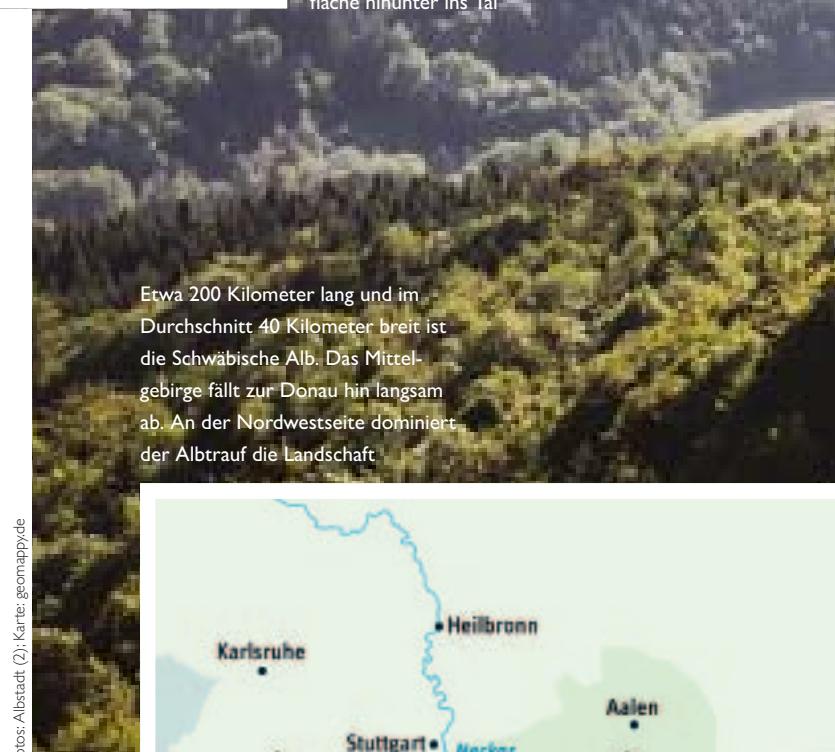
Aus dem weiten Neckartal heraus hebt sich der Trauf bis zu 400 Meter über das hügelige Vorland. Unübersehbar dominiert die Abbruchkante auf einer Länge von rund 200 Kilometern die Landschaft. Einmalig in den deutschen Mittelgebirgen. Und erst der Blick von oben! Im Unterschied zum Schwarzwald, wo man die Aussicht zwischen den hohen Fichten oft suchen muss, reiht sich entlang des Albtraufs ein herrlicher Aussichtsbalkon an den anderen.

#### Wandern auf der Hossinger Leiter

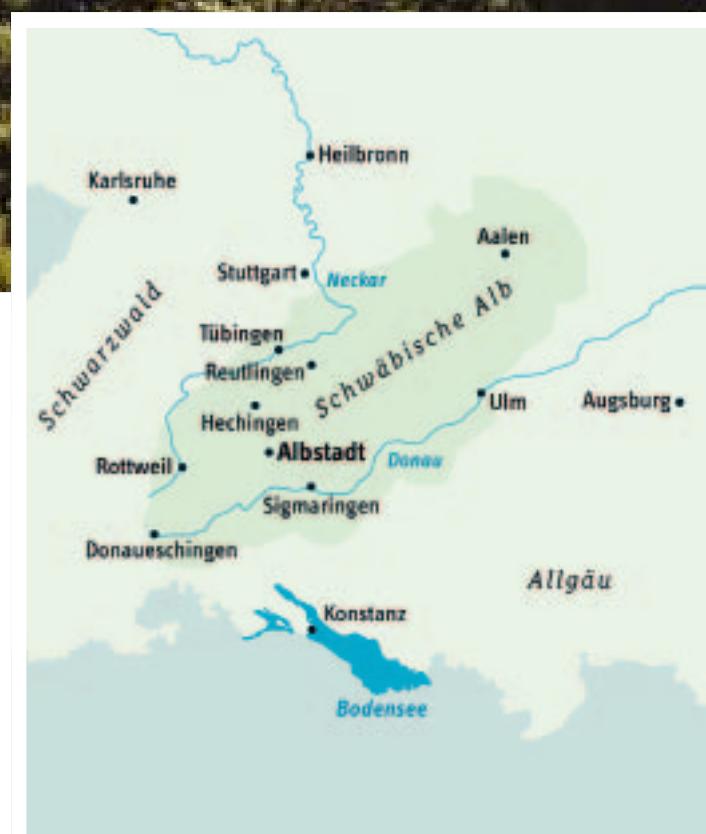
Unser heutiger Aussichtsbalkon liegt auf der Zollernalb oberhalb von Lautlingen, einem Stadtteil von Albstadt. Der Blick schweift über das Eyachtal, in das der Felsen jäh abfällt. Schon der Weg hinauf ist ein Wanderschmankerl und zugleich Denkmal der Wirtschaftsgeschichte: die Hossinger Leiter.

Früher war der Steig der einzige Zugang vom Albdörfchen Hossingen zur Talgemeinde Lautlingen. Der kürzeste Weg zu Eisenbahn und Arbeitsplatz – über einfache, schwankende Holzleitern, im Bachbett an den steilen, weißgrauen Jurafels gelehnt. Und vor dem waghalsigen Fußmarsch mussten in aller Früh

Bitte umblättern



Fotos: Albstadt (2); Karte: geomappy.de



# Die schönste Kante Deutschlands

Wie ein schrages Brett zieht sich die Schwäbische Alb durchs Ländle: auf der einen Seite langsam zur Donau hin abfallend, auf der anderen geprägt von der markanten Albtraufkante. In Albstadt werden wir zu „Traufgängern“ und erkunden die Felslandschaft mit ihren sagenhaften Aussichtsbalkonen



## Hinauf über die Hossinger Leiter

• Gemütliche 3,5 Stunden ist man als Wanderer auf diesem mittelschweren, abwechslungsreichen Premiumwanderweg unterwegs, der nach einem seiner landschaftlichen Höhepunkte benannt ist: die Hossinger Leiter, ein mit Treppen und Stufen ausgebauter Steig durch eine wildromantische Schlucht. Gesamte Wegstrecke: 8,9 Kilometer, 458 Höhenmeter.

• Weitere Höhepunkte: Keltische Wallanlage aus der Hallstattzeit, Panoramablick über das Eyachtal bis in den Schwarzwald, bei guter Witterung Alpenblick. Die Hossinger Leiter ist auch ein Tipp für Liebhaber seltener Pflanzen wie Orchideen, Gelber Enzian oder Blutroter Storzschnabel.

• Ausgangspunkt des Rundwanderwegs ist die Traufganghütte Brunnental in Albstadt-Laufen, einer von sechs „Traufgänge-Gastgebern“. Nach der Tour unbedingt einkehren! [www.traufganghuette-brunnental.de](http://www.traufganghuette-brunnental.de)



Kiefern sind Spezialisten für felsiges Gelände. Sie besiedeln Standorte, an denen andere Baumarten gar nicht keimen



auch noch die Kühe im Stall gefüttert werden. Die Pioniere des Schwäbischen Albvereins sorgten vor über 100 Jahren für die erste stabile Treppe mit Geländer, gemäß ihrer Vereinssatzung, sich um die „Erschließung, Erhaltung und Zugänglichmachung sehenswerter Ausflugsziele“ zu kümmern. Seitdem ist der wildromantische Felsensteig ein beliebtes Wanderziel – und seit 2009 landschaftlicher Höhepunkt einer der neun Premiumwanderwege rund um Albstadt: den sogenannten Traufgängen, die zwischen fünf und 17 Kilometer lang sind. Zwei davon sind Winterwanderwege.

### Stimmungsvolle Buchengänge am Albtrauf

Den Stadtnamen Albstadt hat es übrigens vor 42 Jahren auf der Landkarte noch gar nicht gegeben. Die neun verstreuten Ortsteile wurden erst mit der Gebietsreform 1975 zu einer Verwaltungseinheit zusammengefasst, sodass sich die 45 000 Einwohner auf einer Fläche verteilen, die so groß ist wie Mannheim. Dazwischen jede Menge Natur.

Die Hangkante der Schwäbischen Alb kratzt hier an der 1000-Meter-Marke, die Energie der gewaltigen Landschaft ist besonders eindrucksvoll. Der Weg nach oben führt meist durch schattige Buchenwälder. Die sich überkreuzenden Baumwipfel erinnern an eine lang gestreckte Halle, durch deren Fenster zart das Licht einfällt. „Das ist ganz typisch für den Albtrauf“,



Retusche: Bitte unter Text aufhellen

Vom Nutzweg zum Wanderweg: Früher kämpften sich die Menschen über wackelige Leitern ins Tal. Heute ist die Strecke gesichert



Fotos: Andrea Buchmann (3), Albstadt (3)



Retusche: Bitte unter Text aufhellen

An manchen Stellen fällt der Felsen aus weißgrauem Jurastein senkrecht ab



Hossingen mit seinen 755 Einwohnern liegt auf den Albhöhen, wo im Hochsommer ein angenehmes Lüftchen weht. Im Winter ist es gut „einen Kittel kälter“ als im 220 Meter tiefer gelegenen Lautlingen



Über die Wurzeln der Traubäume geht es an der Kante entlang zum nächsten Aussichtspunkt

Fotos: Albstadt (4), Andrea Buchmann

Ort liegt perfekt für eine Burg, was sich vor mehr als 2000 Jahren auch schon die Kelten gedacht haben: Auf dem an drei Seiten felsig und steil aufragenden Berg errichteten sie weitläufige Wälle, Befestigungsanlagen und eben „Gräbele“ – Graben.

Ein Hauch von Wildnis fernab jeglicher Zivilisation kommt auf beim Blick über das grüne, waldreiche Steinbachtal, das auf den ersten Blick keine Anzeichen von Zivilisation erkennen lässt. An der nördlichsten Spitze des Gräbelesbergs lassen sich an guten Tagen der Schwarzwald und auch das Gäu bei Herrenberg ausmachen, wo die Menschen an diesem Sommertag unter 35 Grad im Schatten ächzen.

Oben am Albtrauf dagegen weht ein erfrischendes Lüftchen. „Einen Kittel kälter“, rechnen die Einheimischen als Faustregel, kann man für so einem Ausflug auf die Hochfläche gut einplanen. Für Pflanzen ist der Trauf jedoch ein schwieriger Lebensraum: „Karge Böden, Frost, Hitze, Wind – das ist nur etwas

für Spezialisten“, betont Förster Stephan Schneider. Während an den Hängen oft Buchen dominieren, haben Kiefern felsige Standorte besiedelt, an denen andere Baumarten gar nicht mehr keimen würden. Auch Mehlbeeren und Felsenbirnen kommen mit der Trockenheit gut zurecht. Den Eichen ist es auf der Albhochfläche zu kalt. Aber am Trauf finden auch sie geschützte Nischen, in denen sie gut gedeihen können.

An der Hossinger Leiter kommt eine weitere Besonderheit dazu: „Vorherrschend sind hier nasse, tonige Böden“, weiß der Förster. „Eschen, Ahornbäume, Weißtannen und Erlen schaffen es dennoch, die sauerstoffarme Tonschicht zu durchwurzeln, und sind deshalb an diesen Stellen den Buchen vom Wuchs her überlegen.“ Auch typisch für Albstadt sind die trockenen, jedoch artenreichen Wiesen: ein Paradies für Orchideenliebhaber!

### Erfindergeist in Albstadt

Auch das Hochplateau der Schwäbischen Alb, das auf der einen Seite durch schroffe Felsabbrüche abgegrenzt ist und auf der anderen langsam zur Donau hin abfällt, hat einen eher rauen, herben Charakter. Die dünn besiedelte Hochfläche ist von Wäldern, Wiesen und den durch die Schäferei entstandenen Wacholderheiden geprägt. Die kargen, steinigen Böden sind nicht sonderlich ertragreich und aufgrund der starken Verkarstung auch sehr wasserarm.

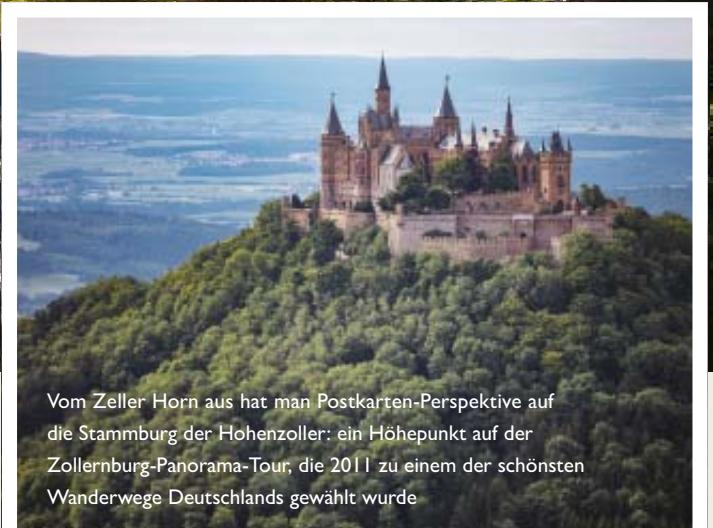
„Auch bei uns gilt: Das Land formt die Leute“, sagt Martin Roscher. Geerdet, charaktervoll, bodenständig seien die Älbler – und echte Tüftler. Bereits vor der offiziellen Gründung von Albstadt im Jahre 1975 waren die einzelnen Stadtteile traditionelle Industriestandorte. Statt auf intensive Landwirtschaft setzten die Bürger auf Textilindustrie und Feinmechanik. Mittlerweile hat Albstadt den Tourismus entdeckt und verfolgt dabei einen ehrgeizigen Masterplan: „Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, in den Bereichen Wandern, Mountainbiken und Wintersport zur Top-Destination auf der Schwäbischen Alb zu werden, und haben dies auch erreicht“, erzählt der Tourismuschef. „Jetzt sind wir dabei, die touristischen Angebote und die Infrastruktur weiter auszubauen.“

Auch Globalisierung und Abwanderung bleiben Herausforderungen, denen sich Albstadt zu stellen hat. Und so greift man sowohl im Wettbewerb um gut ausgebildete Fachleute als auch bei der Tourismus-Entwicklung auf einen ureigenen Standortvorteil zurück: die spektakuläre Natur entlang der vielleicht schönsten Kante Deutschlands!

**Andrea Buchmann**



Aussichtsbalkon auf dem Gräbelesberg mit Blick auf das bewaldete Steinbachtal



Vom Zeller Horn aus hat man Postkarten-Perspektive auf die Stammburg der Hohenzoller: ein Höhepunkt auf der Zollernburg-Panorama-Tour, die 2011 zu einem der schönsten Wanderwege Deutschlands gewählt wurde

## Traufgänge: Wandertouren rund um Albstadt

- **Neun Premiumwanderwege:** Die vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierten Routen (zwischen fünf und 17 Kilometer) erschließen bei Albstadt die dramatische Hangkante am Nordwestrand der Schwäbischen Alb – den Albtrauf. Jede der als Rundweg konzipierten Touren verspricht einen anderen Höhepunkt: Schlossfelsenpfad, Felsenmeersteig, Zollernburg-Panorama, Wacholderhöhe, Wiesenrunde, Ochsenbergtour und Hossinger Leiter – der Name ist Programm. Daneben gibt es zwei Routen (Wintermärchen und Schneewalzer), die extra für den Winter präpariert werden, übrigens die ersten zertifizierten Winterwanderwege in Baden-Württemberg. Eine Broschüre mit allen Touren ist kostenlos erhältlich. Die Tourenbeschreibungen gibt es auch als App fürs Handy. Infos: [www.traufgaenge.de](http://www.traufgaenge.de)
- **Traufgänge-Gastgeber:** Was wäre eine Wanderung ohne Einkehr? Sechs „Traufgänge-Gastgeber“ sorgen dafür, dass die Region mit regionalen Produkten und traditionellen Rezepten auch kulinarisch erlebbar wird. Bei der Wald- und Wiesenwoche vom 22. bis 29. Oktober werden Kürbisse, Pilze, Äpfel und Wild gekonnt zu fein abgestimmten Gaumenfreuden kombiniert: Auf der Menükarte der Gastgeber stehen dann Rehragout, Äbler Rind mit Kräuterkruste, Wildschweinburger oder Flammkuchen mit Kürbis und Ziegenkäse. [www.traufgaenge.de/Gastgeber](http://www.traufgaenge.de/Gastgeber)
- **Auskünfte:** Tourist-Information Albstadt, Marktstraße 35, 72458 Albstadt, Tel.: 07431/1601204, [www.albstadt-tourismus.de](http://www.albstadt-tourismus.de)

Leichtwanderschuhe sowie Trekkingschuhe aus der aktuellen Kollektion ausprobieren. Das Testcenter befindet sich im Wanderheim Nägelehaus, direkt am Albtraufgang Zollernburg-Panorama gelegen. [www.naegelehaus.de](http://www.naegelehaus.de)

Schwindelerregende Ausblicke auf dem Schlossfelsenpfad – eine Tour der Gegensätze, denn auf der anderen Seite kommt sie ganz sanft daher

